

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 126. Dienstag den 10. August. 1880.

Politische Uebersicht.

Immer mehr stellt es sich heraus, daß es Steuerfragen sein werden, welche den Mittelpunkt der parlamentarischen Arbeiten des künftigen Winters bilden werden, und das Schicksal der Parteien bei den nächsten Wahlen wird sich darnach gestalten, wie sie sich zu diesen Fragen stellen werden. Das Centrum hat bereits ein großes Angebot machen lassen; es will für das Tabakmonopol stimmen, wenn es entsprechende Gegenleistungen auf kirchlichem Gebiete erhält. Die Nationalliberalen können nicht das gleiche oder ein ähnliches Gebot machen; und es wäre für sie ein großer Fehler, der sich bei den Wahlen schwer machen würde, wenn sie sich aktiv an der „Auction“ beteiligen würden. Ohne einen großen Schritt in der Richtung nach Camessa erhält die Regierung des Centrums Steuerzustände nicht. Wir haben nicht Bange, daß Fürst Bismarck des Kaisers Rechte an die Römischen verkaufen werde; eher fürchten wir, daß ein Theil der Liberalen aus Angst vor dieser Eventualität etwas weniger als das Centrum bieten und dann, wenn es darauf den Zuschlag erhält, glauben werde, Schlimmes verplüzt zu haben. Wer die Zeichen der Zeit zu deuten versteht, wird wissen, daß eine solche Politik eine Politik des Selbstmordes wäre. Die nächsten Wahlen würden es beweisen.

Wie man in englischen Regierungskreisen über die Verwerfung der irischen Bäckereischutzvorlage seitens des Oberhauses urtheilt, geht aus nachstehenden Bemerkungen der „Daily News“ hervor. Das zu der Regierung in engen Beziehungen stehende Organ schreibt: „Der am 4. d. Nachmittag abgehaltene Kabinettsrath hatte sich nothwendigerweise mit der Abstimmung des Oberhauses zu beschäftigen. Ein solches Votum schafft keine neue politische Situation und hatten die Minister kein beratendes Resultat ins Auge zu fassen. Das Votum führt aber doch eine erste soziale und administrative Schwierigkeit herbei, welche der Behandlung wohl werth ist. Die Niederlage einer liberalen Regierung im Oberhause gehört zu jenen Ereignissen, welche in dieser oder jener Form kaum übersehen werden. Die Nation drückt ihre Verwunden durch ihre Wahlen ins Unterhaus aus und ist die Meinung der Lords eher eine Sache politischen Interesses als die einer politischen Wichtigkeit. Das Oberhaus kann weiter ein Kabinet machen, noch dasselbe befeitigen, sowie auch seine Abstimmung keinen Einfluß auf die Stellung eines Ministers, dessen Pläne es zerstören kann.“ Das Ministerium scheint demnach die Neugier im Oberhause nichts weniger als tragisch zu nehmen, von anderer Seite steht man aber doch in der großen Majorität, welche für die Verwerfung der Vorlage votirte, einen untrüglichen Beweis der verhassten anhaftenden Mängel.

Der „Monde“ berichtet über eine Versammlung, welche legitim in Tirnowa stattfand und in welcher Trumelien stark vertreten war. Nach langen Verhandlungen wurde beschlossen, die Ankündigung der Vereinigung von Bulgarien und Rumänien auf das Ende des Herbst oder den Anfang des Winters zu vertagen, also auf die bevorstehende Jahreszeit, wo es den Türken schwer fallen würde, in den Gebirgsgegenden Krieg zu

führen. Nach der Erklärung der Vereinigung soll sich eine Nationalversammlung in Tirnowa versammeln, um dem Prinzen von Battenberg die Krone des vereinigten Bulgariens anzubieten und über die neue Verfassung zu beraten. Die Führer der Bewegung zählen auf die sympathische Unterstützung der Kabinete von London, Rom und Petersburg. Dank den Russen, die bereits in Bulgarien sind oder dort erwartet werden, können die Bulgaren 150 000 Mann ins Feld stellen. Sie hoffen außerdem mit Montenegro und Serbien Bündnisse abzuschließen zu können. Unter den Auspicien Rußlands wurden bereits Unterhandlungen angeknüpft.

Das Maritimer Kabinet erhielt sehr alarmirende Nachrichten über eine Revolution in Marokko, welche sich bis an die Mauern der Residenz hererectete. Die katholische Mission und die Juden seien in großer Gefahr.

Die letzten Nachrichten aus Afghanistan lauten etwas günstiger für die Engländer. Kundschafter, die abgeandt worden, um Nachrichten über Ayub Khan's Bewegungen einzuziehen, berichten, daß sein Heer am 1. August in Sanybar stand. Die Führer waren in Verlegenheit und wußten nicht, ob sie vorrückten oder da bleiben sollten, wo sie stehen. Ayub's Verlust ist ein sehr bedeutender. Die Kundschafter sagen, er begreife nicht die Hoffnung, Kandahar erfolgreich anzugreifen zu können. Es haben Scharmügel mit den Stämmen im Khajakpasse zwischen Chaman und Killa Abdulla stattgefunden. Die englischen Posten werden häufig angegriffen. Die telegraphische Verbindung fährt fort, bis Killa Abdulla zu reichen. Die Besatzungen von Zhul und Ghotia sind, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Hurnai angekommen. Der Emir Abdurrahman befindet sich noch immer in dem Lager von Alferai. General Gougs Brigade ist in Schipur. General Roberts wird nach seiner Ankunft in Kandahar den Oberbefehl daselbst übernehmen. Der indische Rath ist einstimmig in dem Punkte, daß es nothwendig sei, Kandahar permanent besetzt zu halten. Sämmtliche Truppen sind in Kabul concentrirt. Die nach Kandahar bestimmte Division wird am Freitag Lager beziehen und am Sonntag marschbereit sein. Der Rest der Truppen marschirt in einer Woche nach Indien.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wollte am Sonntag von Gastein abreisen. Abends 7^{1/4} Uhr in Aussee eintriften und in Alt-Aussee übernachten. Am Dienstag Vormittag 11 Uhr wird er die Reise nach Ischl fortsetzen. Auf der Fahrt dorthin wird in Obertraun, wohin der Kaiser von Oesterreich dem deutschen Kaiser entgegenfährt, um 11 Uhr 20 Min. die erste Begegnung der beiden Majestäten stattfinden.

— Der Minister für Handel und öffentliche Arbeiten bereitet mit großem Eifer den Plan der Schiffbarmachung der Fulda von Münden bis Kassel vermittels Kanalisierung durch Umlegung von sieben Schleusen, während bei Kassel ein Hafen erbaut und mit der Eisenbahn in Verbindung gebracht werden soll. Die Regierung in Kassel hat dem Minister ein

Gutachten der Fuldaer Handelskammer überreicht, welches unter Hinweis auf eingeleitete Erhebungen über die Rentabilität sich besonders günstig hierüber äußert. Es heißt darin, daß die Realisirung des Planes die Schifffahrt ungemein heben würde. Während dieselbe jetzt rein lokaler Natur sei, würde ihr dann in Konkurrenz gegen holländische und belgische Häfen ein bedeutender Transitverkehr nach Mittel- und Süddeutschland zugeführt werden und die Anlage somit dem ganzen Wassergebiet zu Gute kommen.

— (Ueber die Abkommandirung deutscher Offiziere) nach der Türkei ist das Berl. Tabl. in der Lage, folgende authentische Daten zu geben. Es werden vier Offiziere abgeandt werden, nämlich je einer vom Generalstabe, von der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie. Die Herren sollen derart in der Anciennetät verbleiben, daß sie nach Rückkehr von ihrem Kommando als Major in der Armee wieder angestellt werden können. Dieselben werden bei uns als Major's à la suite der Armee geführt und ihre Wiedereinrangirung ist ihnen somit gesichert. Mit der türkischen Regierung schließt jeder Einzelne durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes einen dreijährigen Kontrakt ab, in welchem Zahlung des sehr hohen Gehaltes, event. Pension und Witwenpension gewährleistet ist. Die betreffenden Offiziere sind bereits dem Kaiser in Vorschlag gebracht. Jedenfalls stehen sie unter dem Schutze des Auswärtigen Amtes und ihre Lage wird daher keine allzu schwierige sein. Immerhin dürften sie gegen manche veraltete und halbbarbarische Sitten und Gebräuche ankämpfen haben.

— (Im Vatikan) hofft man erstlich, daß die preussische Regierung und Volksvertretung alsbald zu der Ueberzeugung gelangen werden, wie durchaus berechtigt die Forderungen der Centrumpartei nach völliger Aufhebung der Maigesetze seien. Als Beweis für diese Auffassung führt man uns an, daß zu Händen des Vorfigenden der bekanntesten jüngst in Köln abgehaltenen großen Versammlung der rheinischen Centrumpartei, des Freih. v. Loë, folgendes Schreiben des Kardinal-Staatssekretärs Nina eingegangen ist: „Der Brief, welchen Ew. mir unter dem 19. Juli zugefandt, ist von mir unverzüglich dem h. Vater, welcher mit großer Herzensfreude von dem Inhalte desselben Kenntniß genommen, zugestellt worden. Hoffen wir zu Gott, daß die Haltung jener Katholiken, wie sie aus Ihrer Mittheilung sich ergibt, endlich ihr Ziel erreichen und daß die Gesetzgeber des Landes die Billigkeit ihrer Wünsche erkennen werden. Für diesen Zweck steht der h. Vater inbrünstig zum Herrn, er möge deren Geist erleuchten zum Nutzen nicht bloß der Katholiken, sondern aller Unterthanen des Reiches ohne Unterschied.“ Wir lassen dahin gestellt, bemerkt hierzu das Berl. Tabl., welche innere Berechtigung diese Hoffnung des Kardinal-Staatssekretärs haben kann, aber wir haben als besonders bemerkenswerth hervor, wie Leo XIII. es jetzt für angemessen findet, für die deutschen Katholiken zu beten, denen sein Vorgänger gewöhnlich zu Studien pflegte.

— (Die Jünfster) haben sich selbst eine Niederlage bereiten müssen. In Görlich sollte nämlich am Sonntage der für 3 Tage projectirte Delegirtenstag des Verbandes selbständiger

Handwerker und Gewerbetreibender Deutschlands zusammentreten, um über eine Reihe von Vorlagen zu beraten. Unmittelbar vor dem Zusammenritt wird jedoch eine Mitteilung des Centralvereins publiziert, welche den Delegierten aufbebt und zwar, weil es fraglich sei, ob die Kosten des Kongresses sich werden ausbringen lassen. Es heißt in dieser Publikation, daß in keinem Jahre so viel Kassenrest geblieben, wie dieses mal. Der Zusammenhang innerhalb der einzelnen Ortsvereine habe sich merklich gelockert, die Mitgliederzahl halte sich knapp auf der alten Höhe und die Gleichgültigkeit gegen die eigenen Interessen in Handwerkerkreisen sei in hohem Maße gewachsen. Schließlich giebt der Vorstand zu verstehen, daß die Fortexistenz des Verbandes fraglich sei, und er wünscht, daß der deutsche Handwerkerstand nicht zu spät den Wert des Verbandes erkennen möge!

(Sozialdemokratisches.) Dresden ist in einer gewissen Erregung wegen eines gelungenen Streichs des sozialdemokratischen Abg. Webel. Derselbe hat auf eigentümliche Weise seinen Wählern in Dresden Mittheilung und den dazu gehörigen Ortsschaften Bericht über seine Reichstags-thätigkeit erstattet. In ten Morgenstunden von 7-9 Uhr erschienen fast in allen Straßen gleichzeitig Kolporteurs, welche von Haus zu Haus und von Stube zu Stube gehend, Flugblätter gratis vertheilten. Das Flugblatt war überschrieben: „An meine Wähler!“ und von A. Webel unterzeichnet. Der Reichstagsabgeordnete erklärt darin, er habe die Absicht gehabt, seinen Wählern mündlich einen Bericht über die letzte Reichstags-sitzung zu erhalten; es sei ihm dies durch die Polizei auf Grund des Sozialistengesetzes unmöglich gemacht worden, und so greife er zu einem schriftlichen Referat, obgleich er wisse, daß auch dieses auf Grund des Sozialistengesetzes verboten werden würde. Die Auflage dieses Flugblattes betrug, wie verlautet, 30 000, die Zahl der Aussträger 400. Von den letzteren wurden drei Mann, junge Leute, aufgegriffen und ihnen auf dem Polizeibureau die noch vorrätigen Blätter abgenommen; nachdem ihre Personalien festgestellt waren, wurden sie wieder entlassen. Der Dresdner Kreisgauymannschaft hat auf Grund des Sozialistengesetzes den gedruckten Rednerkreisbericht verboten.

(Herr Haselmann), der sozialistische Reichstagsabgeordnete, erläßt eine Verichtigung, worin seine Absicht nach Amerika sowie die erscheinenden Nebenumstände hinsichtlich der finanziellen Verpflichtungen als böswillige Verleumdungen gekennzeichnet werden.

Provinz und Umgegend.

† Herr Bürgermeister Freikere von Hagen in Halle hat auf das von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung an ihn gerichtete Gesuchen, von seinem Rücktritt Abstand zu nehmen, dem Votum die Mittheilung zugehen lassen, daß er nunmehr auf seinem Posten zu bleiben sich entschlossen habe.

† Am Freitag Abend bei einbrechender Dunkelheit erschoss sich auf dem Felde bei Trotha der Bierbrauereibesitzer Schulze aus Naumburg. Von dem Schusse schwer verwundet schleppte sich derselbe bis in die Nähe des „Saalschlößchens“, dort brach er von Blutverlust erschöpft, zusammen.

† Die mit der „Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie“ in Leipzig verbundene Schafschau- und Vieles-Ausstellung findet in Rücksicht auf die Michaelis-Messe vom 23.-26. Sept. (nicht, wie früher bestimmt, vom 24.-27. Sept.) statt. Die Sitzungen des Wollkonvents werden am 24. und 25. Sept. früh von 9 Uhr an abgehalten.

† Das von uns schon erwähnte große Volksfest in Leipzig soll, wie nunmehr bestimmt, am 22. d. M. stattfinden. Das im größten Stile angelegte Fest wird in sämtlichen Räumen des neuen Schützenhauses, und auf einem am Wald gelegenen großen Festplatze, der viele Tausende von Menschen faßt, stattfinden. Ihre Mitwirkung haben dem Künstlerverein, welcher das ganze Fest leitet, noch folgende Leipziger Vereine zugefugt: Techniker-Verein, Polytechnische Gesellschaft, Klub der Kosmopoliten, Verein der Leipziger Papier- und Schreibmaterialien-

händler, Akademie, Insulanerriege, Anatreon, Konfordia, Phönix, Sängerkreis zc. Sämtliche mitwirkenden Damen wie Herren werden kostümiert in der Tracht des Reformationszeitalters, die sich besammlich zu malerischem Schaugepränge besonders eignen, erscheinen. Die Idee, welche dem Feste zu Grunde gelegt wird, ist folgende: Der Doge von Venedig, mit großem Gefolge, darunter die berühmten Maler Titian, Paul Veronese, Lionardo da Vinci zc. ist auf einer Reise durch Deutschland, um deutsche Kultur kennen zu lernen, auch nach Leipzig gekommen und wird hier vom damaligen Bürgermeister Hieronymus Lotter an der Spitze des Rathes feierlich empfangen; unter den empfangenden Patrieern befindet sich auch Albrecht Dürer, der sich zum Besuche bei seinem auch mit anwesenden Freunde Lucas Krnach gerade in Leipzig aufhält und mit den Venetianern von seinem dortigen Aufenthalt her befreundet ist. Den erlauchtesten Gästen, unter denen sich noch viele andere hervorragende Frauen und Männer damaliger Zeit befinden, wird nach dem Empfange manche Unterhaltung geboten, wie z. B. ein Turnier, ein Nürnbergger Meisterfest, die Schmie zu Grem-Grem, Festzüge zc. zc., woran das Publikum natürlich sich theilnehmen kann, Landtsknechte werden die Ordnung aufrecht erhalten. Für die Unterhaltung der Jugend wird durch allerhand Spiele und Belustigungen gesorgt und der Tag mit Tanz im Freien und im Salon würdig geschlossen. Das ganze Fest soll einen durchaus noblen, aber dabei lebensfrohen, gemüthlichen Charakter tragen. Der Betrag des Festes (ein Eintrittsgeld von 1 M. wird erhoben) ist für die Künstler-Unterstützungskasse und zum Baufonds für ein Leipziger Künstlerhaus bestimmt.

† Mit welcher Umsicht und Energie der „Thüringer Fischerei-Verein“ seine Aufgabe zu erreichen sucht, den Fischreichthum in den Gewässern der Saale, Elbe, Unstrut, Schwarza zc. auf möglichst hohen Stand zu bringen, beweisen die neuesten dahin abzielenden Maßregeln des Vereinsvorstandes in Jena. Zunächst ist der als Fischortsjäger weithin bekannte Herr Uwald Schmidt aus Westfalen gegen ziemlich hohes Honorar engagirt worden und seit etwa drei Wochen in rastloser Ausübung seines Feldzuges; unterthätig von trefflich dazu abgerichteten Hunden hat er bereits 16 Stück alte Fischotter allein in der Gegend von Kahla bis Dornburg erlegt, was gleichbedeutend ist mit der Artung von jährlich 150 Centnern großen Gedröckchen, da eine Otter täglich drei Pfund Fische konsumirt. Ferner sind jetzt Verhandlungen im Gange, um die Fischereiberechtigung auf der ganzen Strecke der Saale von Kahla bis Halle in die Hände des Vereins zu bekommen. Bis Dornburg ist der Zweck bereits erreicht worden, dagegen scheint eine Einigung mit den fiskalischen Fischereiberechtigten auf größere Schwierigkeiten zu stoßen. Nebenbei wehren sich in der Saale grade die Fozellen in erfreulichster Weise. Es ist dies ein Erfolg der Bestrebungen der Vereine und einzelner Privatpersonen um die Hebung der Fischzucht.

† Am 6. d. M. Nachmittag entstand in dem Dorse Hayn bei Heringen Feuer und zwar in einem Stallgebäude des Arbeiters Haserimalz. Es ist festgestellt worden, daß der neunjährige Sohn des Haserimalz absichtlich Feuer angelegt hat. Der Junge war, nachdem es brannte, auf einen nahen Bergflügel gelaufen, um sich das Feuer anzusehen. Er hatte schon vor einigen Tagen versucht, ein anderes Gehöft in Brand zu setzen, doch war der Versuch mißglückt. Der Amtsvorsteher hat den Knaben verhaften lassen, um ihn einer Besserungsanstalt zuzuführen.

† Im königl. Schachte zu Staffsurst ist man jetzt dabei, weiter in die Tiefe zu dringen. Die angestellten Bohrversuche haben ergeben, daß die weiter unten lagernden Salzschichten bei Weitem gehaltreicher sind, als die bis jetzt gewonnenen. Es würden dann zu den jetzt gebauten 10 „Sohlen“ noch eine 11., 12. u. s. w. hinzukommen.

† In Döherlesben kam am 5. d. M. gegen 6 Uhr Morgens ein Schächtermeister aus Nord-Germersleben nach dem Bahnhofe und bat um die Gestellung eines Wagens zur Verladung von Möbeln, die auf einem sog. Möbelwagen auch schon bereit standen. Da gerade ein geeigneter Wagen vorhanden war, wurde die Verladung als-

halb bewerkstelligt. Der Schächtermeister, der vorher nach Hannover verziehen zu wollen, ersuchte auch die Möbeln dirigirt werden sollten, ersuchte die Bahnhofsinspektion, diesen Wagen mit dem ersten Verbandsgüterzuge abgehen zu lassen und entfernte sich, nachdem er die Frachtpapiere, auf den Namen „Dränker“ lautend, hinterlassen hatte. Da aber ein Verbandszug des Weges nicht ging, wurden die Möbeln erst Nachmittags mit dem ersten Güterzuge nach Braunschweig abgefaßt. Kurze Zeit darauf erschien auf dem Bahnhofe ein ebenfalls aus Nord-Germersleben stammender Rentier, welcher anfragte, ob daselbst Möbeln verladen seien; ihm sein während der Nacht sämmtliche Mobilien gestohlen. Eigentümlich hierbei ist, daß er in demselben Hause wohnt, aus welchem die Möbeln gestohlen sind, er auch nächstgelegene Gerätschaften vernommen hat, welches mit dem Diebstahle in Verbindung steht; an solche Frechheit hatte er aber nicht gedacht. Da in dieser Angelegenheit eisenbahnseitig nichts geschehen konnte, ist das Gericht hinzugezogen, welches auf telegraphischem Wege den auf dem Transport befindlichen Wagen unterwegs mit Arrest belegte und anhalten ließ.

† Ende voriger Woche wurde in Eßigum von einem 16-jährigen Burschen, Namens Küster, in der Nähe dieses Ortes ein Mädchen mit einem Revolver erschossen. Beide waren auf dem Felde beschäftigt und hielten Raft zum Frühstück. Hierbei zeigte K., seiner Angabe zufolge, dem Mädchen die Waffe, welche sich entlud. Die Untersuchung wird den Sachverhalt feststellen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. August 1880.

** Die königliche Regierung hierselbst hat auf Ansuchen des königlichen Landrathes des schwiniger Kreises, Freiherrn v. Bodenhausen, mit Rücksicht darauf, daß bei der diesjährigen, an Können und Stroh so sorgfältigen Roggenreife, das Stroh größtentheils zum Häutern des Viehes gebraucht werden wird, die sämmtlichen Oberförstereien des Forstmeisterbezirks Merseburg-Annaburg angewiesen, in diesem Jahre ausnahmsweise Waldstreu zu Stalleinstreuung zu verkaufen. Die Verkaufstermine werden in nächster Zeit bekannt gemacht werden.

** Die Vorstände des hiesigen Landwehr- und Kriegervereins, der Schützencompagnie, der beiden Turnvereine, sowie der freiwilligen Feuerwehre hatten sich am Sonnabend zu einer Besprechung der nächsten Sedanfeier auf der Funkenburg zusammengefunden. Dagegen die Konferenz nur den Charakter einer Vorbesprechung trug, zeigte sich doch, daß der Feier des 2. September von allen Seiten die größte Bereitwilligkeit und Theilnahme entgegengebracht wird. Nachdem man sich über einige Punkte des vom städtischen Festomitee aufgestellten Programms geeinigt, wurde auch das Arrangement eines bis dahin nicht in Aussicht genommenen Festzuges in Anregung gebracht und mit allseitiger Zustimmung bekräftigt. Die Heranziehung der hiesigen Gesangsvereine hat sich das Comité vorbehalten und wird hierüber voraussichtlich heute Abend Beschluß gefaßt werden. Der somit lebhaft bekundete Eifer für die Vorbereitungen der Feier läßt erwarten, daß die 10-jährige Wiederkehr des glorreichen Sedantages in unserer Stadt eine alle Schichten der Bevölkerung durchdringende patriotische Begeisterung findet. Definitive Festlegungen für das Programm stehen schon in den nächsten Tagen in Aussicht.

** Das Mannschießen unserer priv. Bürgerschützen-Gesellschaft nahm mit der gestern in aller Frühe stat findenden Revue und dem um 9 Uhr erfolgten Ausmarsch seinen Programmäßigen Anfang. Kurz nach 1 Uhr Mittags fielen seitens der ältesten Offiziere die ersten drei Schüsse auf die Scheibe, davon der erste für Sr. Maj. den Kaiser, der zweite für das Kaiserl. Haus, der dritte für Sr. königl. Hoheit den Kronprinzen. Das Programm bietet für die nächsten Tage reichliche Abwechslung und ist auf dem Festplatze auch für die Unterhaltung des nichttheilnehmenden Publikums durch Würfelspielen, ein Caroussel zc. bestens gesorgt.

** Unter regendrohendem Himmel und bei äußerst schwachem Besuche ist gestern unser Laurentiummarkt eröffnet worden. Wie nicht anders zu erwarten,

Schlagermeister, die...
wollen...
werden...
diesen...
abgeben...
die...
stehend...
die...
am 10. August...
am 11. August...
die...
den...
Eigentümern...

Aus den Freisen Querfurt und Merseburg.
Am letzten Donnerstag feierte Herr Superintendent in Lauchstädt unter lebhafter Teilnahme seiner Gemeinde sein 25 jähriges Jubiläum als dortiger Seelsorger.

Lotterie.
Berlin, 6. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 162. fönial. preuß. Klassenlotterie zogen 10 Gewinne von 15000 Mk. auf 36557 52820 81370 72720. 53 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4889 4933 7137 8335 8800 10093 10331 13194 161915 16596 18547 18967 21337 23322 24015 30602 30828 32326 33056 37880 40647 40862 45065 45661 46129 49129 50658 52623 60710 67591 70840 72350 74276 74741 74879 77514 82802 84117 81179 81680 83948 86181 88194 88651 91198 93827 94357. 59 Gewinne von 1500 Mk. Gewinne von 600 Mk.

Militärisches.
Auf Grund der einschlägigen Gesetze haben die Militär-Bezirkskommandos vor Kurzem wieder Vorarbeiten wegen der Besetzung der Sekundären Positionen und Landwehrformationen geleistet. Es wird uns diesem Anlasse in Erinnerung gebracht, daß zu diesen Stellen dienstfähige, inaktive Offiziere, welche nicht mehr dienstpflichtig sind und zum Abtritt für den Fall einer Mobilmachung erklären, in Aussicht genommen werden können. Dieselben müssen sich in geordneten Verhältnissen und in entsprechenden bürgerlichen Dienststellung befinden. Die interessierten Offiziere ihre dienstliche Brauchbarkeit zeigen, so können sie nach Maßgabe der für die Besetzung gegebenen Bestimmungen ohne vorangehende Wahl des Offizierskorps dem Kaiser durch die zuständigen zur Ernennung zum Feldwebel-Beauftragten gelangen. Die Feldwebel-Beauftragten gehen zu den Landwehr-Offizieren, und zwar zur Haupt- oder Subaltern-Offiziere in Range der Sekundären Kompanie. Sie erhalten die Offizierspenion nebst Pension, wenn sie als Feldwebel-Beauftragte eine militärische bedingende Verwendung oder Beschäftigung in der Armee erlangen. Auch die Bewilligung für die Pensionen regeln sich eintretenden Falls nach den Bestimmungen des Militärpensionsgesetzes.

Bermischtes.
Die Explosion in Berlin hat bereits zwei...
Es sind die zwei Feuerwehrenten...
hinterlassen schweren Brandwunden erlegen; beide...
hinterlassen eine...
Schwägerin in Schlesien und Mähren...
Nachrichten zufolge hat sich das durch die...
Schlesien z. veranlaßte Hochwasser...
den Schaden aber, den es angerichtet...
ist fast unberechenbar sein. Nicht nur daß...
der Ernte vernichtet und zahlreiche...
auf weite Strecken vollständig weggeschwemmt...
an vielen Orten noch jetzt unter...
Die kleineren Brücken im Bereiche des Ueber...
schlusses sind vollständig verschwunden, viele...
aufgebaut aber so beschädigt, daß sie...
nicht gebaut werden müssen. Wenigstens...
sich jetzt bekannt, der Katastrophe glücklicher-

weise nicht zum Dyer gefallen. Am schwersten wurden...
geschädigt die Orte Mlaw, Annaberg, Blania, Turliche,
Lena, Rudz, Schigowitz, Kolonie Tapasz, Odrau. Die...
Stadt Ratibor ist unbeschädigt geblieben. Das im vorigen...
Berichte erwähnte Teplitz ist der Vadoort Teplitz in

Das Schiff „Neptun“ in der Bielesee, welches...
auf dem Ufer zu Grunde ging, ist auf...
246 Fuß. Die Neptun-Gesellschaft hat im Einverständnis...
mit den Hinterlassenen der Besatzung beschlossen, das...
in der Tiefe liegende Schiff seinen Opfern unter...
allen Umständen zu heben.

(Dr. Tanner) in New-York hat nach einem Te-
legramm seine freiwillige vierstägige Hungerkur am...
Sonntag glücklich beendet. Wir sind neugierig, welchen...
Humboldt die Amerikaner anfangs der noch immer...
herrschenden Sauregärung demnach in Szene setzen.

Beim Hungerversuch des Dr. Tanner mag...
an eine Notiz der „Schweiz. Militär-Ztg.“ vom 13. Mai...
1876 erinnert werden, wonach im Frühling des genannten...
Jahres zu Paris ähnliche grausame Versuche mit Pferden...
vorgenommen wurden, allerdings zu dem relativ ver-
nünftigen Endzweck, um für Belagerungsfälle zu wissen...
wie lange Pferde ohne Nahrung leben können. Es er-
gab sich, daß ein Pferd 25 Tage lang ohne feste Nahrung...
aushalten kann, wenn es genügend Wasser zu trinken...
bekommt; es kann jedoch bloß fünf Tage ohne Wasser...
leben, wenn es auch feste Nahrung erhält. Gibt man...
einem Pferde durch 10 Tage von der letzteren, doch un-
genügend zu trinken, so verendet es am 11. Tage. Ein...
Pferd, dem man drei Tage das Wasser entzog, trank...
binnen drei Minuten 60 l Wasser. Ein Pferd, welches...
seine feste Nahrung durch 12 Tage erhalten hatte, war...
nach im Stande, eine Zeit von 279 kg zu ziehen.

(Heiteres vom Wiener Schützenfest) Wie...
genau die Schützen beobachtet werden mußten und wie...
tichtig das Schießkomitee seines Amtes waltete, beweist...
der folgende Fall: Ein Mitglied des Komitees bemerkt,
daß ein Schütze beim Schießen seinen Abzug auf eine...
ungewöhnlich hohe Hüfte stellt. Das Komiteemitglied...
spricht den Schützen an und sagt ihm: „Sie wissen ja...
das ohne Zutritt geübt werden muß; überdies...
scheint es, daß Sie sich ein ungewöhnlich großes Hüft-
gelenk erworben. Erlauben Sie!“ Bei diesen Worten...
griff er nach der Hüfte des Angelegenen und fand da...
eine große Büchse, die der Schütze unter dem Rode...
hinter sich gehalten hatte. Natürlich gab es eine Anzahl...
Äußerungen, die jedoch nichts feierten. Der Schütze...
sein Gewehr abgeben und durfte den Schießplatz nicht...
mehr betreten. Ungemünzt praktisch benahm sich die...
Schmeizer. Sie betrachteten das Schießen als Geschäft...
und rühten sich auch demgemäß aus. Damit sie nicht...
zu viel Zeit mit dem Laden und Gewehrputzen verlieren...
und auch ihre Kräfte nicht nutzlos verschwenden, erließen...
sie mit 7 Büchsenmachern und 11 Dienern, die alle die...
kleinen Geschäfte zu befragen hatten. Der Schütze...
vor, alles andere blieb den Dienern und Büchsenmachern...
überlassen und diese Dienstleistung ging so weit, daß...
einer der Schützen, ein älterer Herr, sich von dem Diener...
den Schwanz von der Stirn wischen ließ. Eine föhliche...
Begehrte ereignete sich beim ersten Schießamte. Ein...
Mitglied des Dreymann-Komitees bemerkt, wie ein Schütze...
desseu Hosen in den Bergen gelanden, den ganzen für...
Personen bestimmten Vorrat von der Schüssel nahm...
und in eine Ledertasche steckte. Man stellte den Un-
fälligen über den Riesengriff zur Rede. „Na“ lautete...
die Antwort, „wenn der dort“ — dabei zeigte er auf sein...
vis-à-vis — „die ganze Junge hat einstecken können...
kann i s' Brall auch nehma.“ Das vis-à-vis hatte in...
in der That die ganze Junge im Saute.

(Die Augsburg'er) haben beschlossen, den dies-
jährigen Sebanat durch ein achtzigstes Volksfest zu...
feiern, bei welchem das Bier auf Stadtkosten gewährt...
und zur Deckung öffentliche Gelder und Verloosungen...
dienen sollen. Dieser Beschluß wurde gefaßt, obgleich...
der Bürgermeister sich dagegen aussprach, er meinte...
eine achtzigste patriotische Kneipe mit nachfolgendem...
Klagenjammer sei bei den schlechten Zeiten, über die man...
doch so gern klage, eine Entweihung des nationalen Ge-
denkstages.

(Ein höflicher General.) Dem Petersburger...
Berreg wird aus Odesa über folgenden höchst kuriosen...
Fall geschrieben: In dem bekannten General Semela in...
Odesa wollte vor einigen Tagen durch ein offen gelassenes...
Fenster ein Dieb eindringen; derselbe wurde jedoch von...
dem General erwischt und weidlich durchgeprügelt. Da...
der General wußte, wer der nächste Dieb sei, verklagte...
er ihn bei einem der Odesaer Friedensrichter. Dieser...
sprach aber den Dieb wegen Mangels an Beweisen frei...
kaum hat General Semela dieses Urtheil gehört, als er...
nach auf den Richter zutrat und von diesem die Adresse...
des freigesprochenen Diebes verlangte. „Wo zu denn?“...
fragte der Richter verwundert. — „Nachdem Sie, Herr...
Richter, gefanden haben,“ sprach der General ernst, „daß...
der Angeklagte nicht die Missethat hatte, mich zu bestehlen...
so bin ich so frei zu glauben, daß er mir eine Bittre...
ablassen wollte. Ich benötigte daher die Adresse des...
Diebes, um ihm eine Gegenwidre abzuhandeln.“

(Aus der höher en Zöcher schule.) Vorleserin...
lesend: „Und so, meine Damen, werden wir er-
leben, daß der Mensch, das Ebenbild Gottes, nicht mehr...
das arme Thier hinstachten wird, um seiner Nahrung...
genügen zu können, da sich der Fleischgeiz und die...
mannichfaltigen Fleischkonsumen, die in England und...
Amerika maßlos hat angeferigt werden, immermehr in...
unsern Haushalten Geltung verschaffen und die verschiede-
nen Fleischsorten nach und nach verdrängen!“

Börsen-Bericht.
Halle, 7. August 1880.
Weizen 1000 Kilo, geringere Sorten 194—208 Mk.,
50g, mittlere 215—220 Mk., feinste 229—232 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo, 206—210 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo 150—160 Mk. bez., feinere und
Chevaliergerste 170—180 Mk. bez.
Gerstmalz 50 Kilo, 15—15,50 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo, 163—165 Mk. bez.
Rübel 50 Kilo, 28,50 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 8,50—8,75 Mk. bez.
Rote Roggen- 6,30—6,50 Mk. bez., Weizenhaale 5,25
98. bez., Weizen-Großkiste 5,75 Mk.

Durchschnittsmarktpreise
vom 1. bis mit 7. August 1880.

M	S	M	S
Weizen, pr. 100 Kilo	21 40	Schweinefl., pr. Kilo	1 20
Roggen, „	20 84	Schöpfenfl., „	1 15
Gerste, „	17 83	Kalbsteifl., „	1 10
Hafer, „	16 83	Butter, „	2 40
Erbsen, „	23 —	Eier, pro Schuß	3 20
Bohnen, „	29 —	Bier, pro Liter	— 10
„	21 —	Brantwein, „	— 60
Barstossen pr. 100 R	7 —	Senf, pro 100 Kilo	7 50
Hirsdiefl. (von der	—	Stroh, pro 100	—
Keule), pro Kilo	1 30	Kilo	5 —
Vauchfleisch, „	1 10		

Marktpreis der Festeu
in der Woche vom 1. bis mit 7. August 1880
pro Stück 8,25 Mark bis 9,75 Mark.

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber...
keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Dom. Vacat.
Stadt. Getauft: Kurt Hermann, S. des Lehrers...
Herrmann. — Getrauet: der Mediziner E. W.
Wachsmuth in Baden-Baden mit Frau F. E. Vinckel...
hier. — Verlobt: den 4. Aug. die älteste S. des...
Schneiders Langohr; den 6. der einzige S. des...
Schneiders Passer; den 7. die einzige S. des...
Pierig; der älteste S. des Uhrmachers Nig.

Gottesackerkirche: Donnerstags nachmittags 5
Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Schol.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Wlly, S. des Faricant
Mühlfordt; Artur, S. des Formachemrers. Kunth.
Verlobt: den 5. Aug. die jüngste S. des...
Hesselbarth; den 9. die Ehefrau des Korbmachers Spott.

Altenburg. Getauft: Rosa Elisabeth, S. des Kauf-
mann Henkel; Karl Paul Otto, S. des...
Walter; Heinrich Conrad, ein unehel. S.

Bekanntmachung.
Mittwoch den 11. d. M., vormittags 10 Uhr,
sollen im Saale des hiesigen Rathstellers 2 Stück große...
Delbrudthöfer meistbietend gegen folgende Anzahlung...
versteigert werden.
Merseburg, den 4. August 1880.
Stadt-Steuer-Kasse.

2 freundliche Wohnungen!
In meinem Hause Göttinger Straße Nr. 3 ist...
die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche,
mit Zubehör, auf Wunsch auch mit Herdofen oder auch...
zu einer schönen Werkstatt eignend, sowie ein...
mit Zubehör sofort zu vermieten und 1. October zu...
beziehen, auf Wunsch auch im Ganzen.
Nähere Auskunft wird gern erteilt beim Besitzer...
Karl Göse,
große Sirtthstraße 9, hinterre.

Ein Familienlogis in veränderungshalber zu ver-
mieten und sogleich oder 1. October zu beziehen
Wühl Nr. 14.
Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und so-
fort oder 1. October zu beziehen
Wühl 18.

Ein gut möblirtes Zimmer mit
großer freundlicher Schlafstube ist so-
fort zu vermieten

Markt Nr. 16.
Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafstube ist...
zu vermieten und sofort oder 1. September zu beziehen
Gotthardstraße 3 II.
Eine freundliche möblirte Etage mit Schlafkammer...
ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sogleich...
zu beziehen. Aussicht nach der Promenade.
Große Ritterstraße Nr. 12.

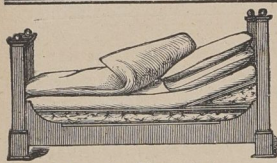
Näh-Maschinen,
belies deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjäh-
riger Garantie zu billigen Preisen
E. Hartung, Gotthardstraße 18.

Pörschewitz
Prima-Grude-Coaks
ist von jetzt ab zu haben.

C. Baum, Delgrube Nr. 9.
Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,
Depöt und Ausschank des echt Coburger
Actien-Bieres, 20 Fl. für 3 Mk. excl. Glas,
auf Bestellung frei ins Haus.

Liebigs Fleischtract,
condensirte (Schweizer) Milch,
Neffle's Kindermehl, bestes Nährmittel,
Maizena (Maismehl) vorzüglich zu Kuchen,
 Buding etc.,
Vanille- und Gewürz-Chocoladen von
 Jordan u. Vindaus in Dresden, das Pfund von
 1 Mark an,
Cacaomasse mit reinem Geschmack, entölt
Cacaopulver,
Thee's, als: **Pecocblüthen, Souffong, Im-**
perial, Congo, unversäufte Waare mit hoch-
 feinem Aroma,
Bourbon-Vanille, weiß kristallisiert, **Oran-**
genblüthen,
Toiletteseifen, besonders für den Familienge-
 brauch zu empfehlen,
Sheerin- und Cocoseife in Riegeln zu 70
 und 60 Pf.,
Theer- und Schwefelseife, anerkannt vor-
 zügliche Mittel zur Entfernung der lästigen
 Flecken, Sommersprossen, Ausschläge etc.,
Carbol-, Camphor-, Borax-, Panama-,
Kräuterseife etc.,
Silberpulvseife, stellt den schönsten Glanz her
 und greift das Silber nicht an,
 diverse **Seifen** mit Blumenarüchen,
Blumenduft-Erzeugnisse von Jünger und
 Gebhardt, Berlin, besonders hervorzuheben **Ex-**
tract Maiblume, Pfefferose etc., **Hauseisen,**
 darunter **Mineralseife.**
Sau de Javelle, bestes Bleichwasser zu weißer
 Wäsche,
Benzin, Gallseife zur kalten Wäsche,
Stärkeglanz, Borax, Gummi-Trag-
anth macht die Wäsche steif und verleiht der-
 selben prächtigen Glanz,
Waschblau, dunkel, feurig,
Salicylsäurepulver zum Einmachen von
 Früchten etc.,
Salicylsäurepulver gegen schweißige
 Füße,
Salicylsäure-Mundwasser und **Thymol-**
Mundwasser

empfehl
 die Drogen- und Farben-Handlung
 von
Oscar Leberl,
 Burgstraße 16.
 Kieker Speck-Büchlinge,
 Kieker Sprotten,
 Straßmüder Bratheringe,
 marin. Seringe,
 neue saure Gurken
 empfehl



**Während
 des
 Jahr-
 markt's!**
 Von Montag
 den 9. August
 an sollen im
 Rathskeller, eine Treppe hoch, circa 1500 Pfd. neue
 geriffene Bettfedern, 500 Pfd. feine Daunenn, sowie
 20 Gebett fertige neue Betten schenktlich zu nach-
 stehenden Schlenkpreisen verkauft werden: **Bettfedern**
 in nur guter, reiner Qualität, à Pfd. 1,00, 1,50, 2,00
 und 2,50 Mk., allerseits, zart, zur Hälfte Daunenn
 nur 3 Mk., Daunenn à Pfd. 4,00, 4,50 Mk., allerseits
 nur 5,50 Mk., fertige neue Betten à Gebett (Ober-
 untereilt und Rillen) nur 9 Thlr., seine herrschaftl.
 Betten à Gebett 15-17 Thlr.
 Möge Jeder, dem daran liegt, sich mit diesem Artikel
 zu versehen, diese selten günstige Gelegenheit nicht un-
 benutzt verstreichen lassen.
 Die Billigkeit, Reellität und vorzüglich saubere
 Qualität meiner Waare wird hessentlich den geehrten
 Herrschaften von Merseburg und Umgegend seit dem letzten
 Markte noch im Gedächtnis sein.
 Frankfurt a. S. J. Kirschberg, Leipzig.
Eilet, Eilet, Eilet!
 Nur bis Mittwoch Mittag! Bett-
 federnverkauf!

Zur Jagd-Saison
 empfehle ich mein Lager von Lesauheux- und Lancaster-Patronen-Hülsen,
 Filzpfropfen, Papppfropfen, engl. Zettfilzpfropfen, Pappscheiben,
 prima Patent-Schroot in allen Nummern, alle Sorten Zünd- und Kupfer-
 hütchen, feinstes stärkstes Jagd- und Scheibepulver, nasser Brand,
 Kanonenpulver etc. zu den billigsten Preisen und bei Abnahme von
 Partien gewähre besonderen Rabatt.
E. Wolff.

Für Damen
 sind die hochfeinen Wiener Lederschuhe zum Schnüren wieder vollständig
 assortirt und werde die Preise äußerst billig stellen.
 Gleichzeitig empfehle mein großes
Schuh- und Stiefel-Lager
 in allen Sorten und übernehme sämtliche Reparaturen.
 Hochachtungsvoll
Jul. Mehne.

**Kutsch- und
 Omnibusfahrten**
 werden prompt, reell u. billig ausgeführt. Der
 Omnibus nach Leipzig geht regelmäßig Dienstag
 und Sonnabend früh 5 1/2 Uhr von hier ab und
 werden Packete bis zu 40 Pfund gut und sicher
 durch mich befordert. Hochachtungsvoll
 Alwin Weisenborn, Breitestr. 18.

Ueber 3000 Atteste.
Kur der Trunksucht.
 Allen Kranken und Hülfebedürftigen sei das unfehlbare
 Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich
 schon in unzähligen Fällen, auf's Glänzendste bewährt
 hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr
 hässlichen Ueberses bezeugen. Die Kur kann auch ohne
 Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierfür Respec-
 tirende wollen vertrauensvoll ihre Adresse an C.
 Falkenberg in Berlin N., Oranienburger Str. 9-10
 senden.

Wichtig u. unentbehrlich
 für Blumenfreunde, Gartenbesitzer,
 Kunst- und Handelsgärtner.
Blumendünger
 (Pflanzennährsalze),
 neue Fabrik von
L. Bertram Söhne & Co., Hameln,
 Preis per Dose 1 Mk. 50 Pfennige,
 bietet den Pflanzen sämtliche zum Aufstau ihrer
 Organe nöthigen Stoffe in leicht löslicher Form, ist
 also das beste Mittel, die durch das Wachsthum ge-
 störten Vegetations-Bedingungen möglichst vollstän-
 dig wieder herzustellen, wodurch ein üppiges Gedeihen
 der Gewächse bedingt ist. — Empfiehlt sich durch be-
 quemere Anwendungsweise, völlige Geruchlosigkeit, wie
 äußerst sparsamen Verbrauch bei sicherer Wirkung.
 Depot bei Herrn **Gustav Elbe.**
 Depots werden noch zu errichten gesucht.

Gehör-Oel
 anempfohlen und mit brillantem Erfolge an-
 gewendet vom Oberärzts-Arzt und Physikus
Dr. Schmidt.
 Ute ist. dessen Kauf für das mir überlieferte
 ausgezeichnet gut und schnell wirkende Gehör-Oel.
 Meine Tochter, welche seit vielen Jahren be-
 nahe gänzlich taub war, hat durch den Ge-
 brauch Ihres saft Wunder wirkenden Gehör-
 Oeles ihr gutes normales Gehör vollständig
 wieder erhalten.
 Sandfort, den 12. November 1879.
 Peters, Königl. Förster.
 Gegen Einrentung von Mk. 4,20 per Postan-
 weisung versendet das Gehör-Oel franco und zoll-
 frei das
 Depot von **C. Pr a b e z, Hamburg.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich an
 hiesigen Plage als
Büchsenmacher
 etablirt habe und empfehle mich zu Reparaturen und
 Reparaturen bestens.
 Merseburg, den 25. Juli 1880.
G. Redsløb,
 Dorfstadt Neumarkt Nr. 60.

Aal in Gelée,
 selbst eingekocht, in ganz frischer Waare, sowie
Meklenb. Spickaal
 empfehl
C. Wolff.

**Landwirthschaftliche
 Winter Schule zu Merseburg**
 Die landwirthschaftliche Winter Schule hier selbst tritt
 in diesem Jahre in ihren XII. Curus, welcher am 13.
 October er. eröffnet werden wird.
 Anmeldungen von Schülern sind bis zum 9. d. d. d. d.
 Monats an den Hauptlehrer Herrn Glab, Neumarkt
 Nr. 38 hier, von welchem auch zu jeder Zeit der Schul-
 plan bezogen werden kann, zu richten.
 Die Schule ist von 1. er zu diesem Zwecke ernannt
 und haben ihre Leistungen die anerkannteste Beurteilung
 derselben gefunden.
 Wie in vorhergehenden Jahren, wurde die Schule (an
 welcher 9 Lehrer wirken und wöchentlich 35 Stunden
 Unterricht erteilt wird) auch in dem letzten Curus
 wieder von einer größeren Anzahl Schülern (31) an-
 der Provinz Sachsen und dem Umlande besucht und
 empfehlen wir daher die Anstalt auch für den XII.
 Curus einer regen Theilnahme.
 Merseburg, den 8. August 1880.
 Der Vorstand
 des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
 Schönau.

Sommertheater Funkenburg
 Dienstag den 10. August 1880.
 Auf vielfachen Wunsch.
 Zum vierten und letzten Male:
Der Rattenfänger von Hameln.
 Quantitätliches Volkstüch mit Gesang in 7 Bildern. Nach
 Ehrenzerg's Geschichte und Ehrich's Chronik der Stadt
 Hameln, Herib's Märchen und Jul. Wolff's Aventure
 frei bearbeitet von Dr. Gustav Braun. Musik von
 Dübner-Drams. Die Direction.

Eine Taschenuhr
 ist am Sonntag Nachmittag in Pohl's
 Garten zu Meuschan abhandelt
 kommen. Da man dem jetzigen
 seltener bereits auf der Spur ist, wird
 selbiger gut thun, die Uhr in der
 Expedition dieses Blattes abzugeben,
 widrigenfalls polizeiliche Abholung
 erfolgt.
 Am Sonntag Abend wurde vom Schulwege bis zur
 Thol ein schwarzes Casimirstück verloren. Der Finder
 wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der
 Exped. d. Bl.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerunträner. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 126.

Dienstag den 10. August.

1880.

Politische Uebersicht.

Immer mehr stellt es sich heraus, daß es Steuerfragen sein werden, welche den Mittelpunkt der parlamentarischen Arbeiten des künftigen Winters bilden werden, und das Schicksal der Parteien bei den nächsten Wahlen wird sich darnach gestalten, wie sie sich zu diesen Fragen stellen werden. Das Centrum hat bereits ein großes Angebot machen lassen; es will für das Tabakmonopol stimmen, wenn es entsprechende Gegenleistungen auf kirchlichen Gebiete erhält. Die Nationalliberalen können nicht das gleiche oder ein ähnliches Gebot machen; und es wäre für sie ein großer Fehler, der sich bei den Wahlen schwer machen würde, wenn sie sich aktiv an der „Auction“ beteiligen würden. Ohne einen großen Schritt in der Richtung nach Camessa erhält die Regierung des Centrums Steuerzustände nicht. Wir haben nicht Bange, daß Fürst Bismarck des Kaisers Rechte an die Römischen verkaufen werde; eher würden wir, daß ein Teil der Liberalen aus Angst vor dieser Eventualität etwas weniger als das Centrum bieten und dann, wenn es darauf kein Zuschlag erhält, glauben werde, Schlimmes verhängt zu haben. Wer die Zeichen der Zeit zu deuten versteht, wird wissen, daß eine solche Politik eine Politik des Selbstmordes wäre. Die nächsten Wahlen würden es beweisen.

Wie man in **englischen** Regierungskreisen über die Verwerfung der römischen Pächterschugvorlage seitens des Oberhauses urtheilt, geht aus nachstehenden Bemerkungen der „Daily-News“ hervor. Das zu der Regierung in engen Beziehungen stehende Organ schreibt: „Der am 4. d. Nachmittags abgehaltene Kabinettsrath hatte sich notwendigerweise mit der Abstimmung des Oberhauses zu beschäftigen. Ein solches Votum schaffte keine neue politische Situation und hatten die Minister kein beratendes Resultat ins Auge zu fassen. Das Votum führt aber doch eine erste soziale und administrative Schwierigkeit herbei, welche der Beachtung wohl werth ist. Die Niederlage einer liberalen Regierung im Oberhause gehört zu jenen Ereignissen, welche in dieser oder jener Form kaum übersehen werden. Die Nation drückt ihr Vertrauen durch ihre Wahlen ins Unterhaus aus und ist die Meinung der Lords eher eine Sache politischen Interesses als die einer politischen Wichtigkeit. Das Oberhaus kann weiter ein Kabinet machen, noch dasselbe beseitigen, sowie auch seine Abstimmung keinen Einfluß auf die Stellung eines Ministers, dessen Pläne es zerstören kann.“ Das Ministerium scheint demnach die Niederlage im Oberhause nichts weniger als tragisch zu nehmen, von anderer Seite sieht man aber doch in der großen Majorität, welche für die Verwerfung der Vorlage votirte, einen untrüglichen Beweis der verheerenden anhaftenden Mängel.

Der „Monde“ berichtet über eine Versammlung, welche legitime in Tirnova stattfand und in welcher Drameliten stark vertreten war. Nach langen Verhandlungen wurde beschlossen, die Ankündigung der Vereinigung von **Bulgarien** und **Rumänien** auf das Ende des Herbst oder den Anfang des Winters zu vertragen, also auf die bevorstehende Jahreszeit, wo es den Türken schwer fallen würde, in den Gebirgsgegenden Krieg zu

führen. Nach der Erklärung der Vereinigung soll sich eine Nationalversammlung in Tirnova versammeln, um dem Prinzen von Battenberg die Krone des vereinigten Bulgariens anzubieten und über die neue Verfassung zu beraten. Die Führer der Bewegung zählen auf die sympathische Unterstützung der Kabinete von London, Rom und Petersburg. Dank den Russen, die bereits in Bulgarien sind oder dort erwartet werden, können die Bulgaren 150 000 Mann ins Feld stellen. Sie hoffen außerdem mit Montenegro und Serbien Bündnisse abzuschließen zu können. Unter den Auspicien Rußlands wurden bereits Unterhandlungen angeknüpft.

Das **Maritimer** Kabinet erhielt sehr alarmirende Nachrichten über eine Revolution in **Marokko**, welche sich bis an die Mauern der Residenz hererectet. Die katholische Mission und die Juden seien in großer Gefahr.

Die letzten Nachrichten aus **Afghanistan** lauten etwas günstiger für die Engländer. Kundschafter, die abgehandelt worden, um Nachrichten über Ayub Khans Bewegungen einzuziehen, berichten, daß sein Heer am 1. August in Sanybar stand. Die Führer waren in Verlegenheit und wußten nicht, ob sie vorrücken oder da bleiben sollten, wo sie stehen. Ayub's Verlust ist ein sehr bedeutender. Die Kundschafter sagen, er begreife nicht die Hoffnung, Kandahar erfolgreich anzugreifen zu können. Es hoben Schärmügel mit den Stämmen im Chajakpasse zwischen Chaman und Killa Abdulla stattgefunden. Die englischen Posten werden häufig angegriffen. Die telegraphische Verbindung fährt fort, bis Killa Abdulla zu reichen. Die Befestigungen von Tdul und Ghorai sind, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Hurnai angekommen. Der Emir Abdurrahman befindet sich noch immer in dem Lager von Alferai. General Gougs Brigade ist in Shirpur. General Roberts wird nach seiner Ankunft in Kandahar den Oberbefehl daselbst übernehmen. Der indische Rath ist einstimmig in dem Punkte, daß es notwendig sei, Kandahar permanent besetzt zu halten. Sämmtliche Truppen sind in Kabul konzentriert. Die nach Kandahar bestimmte Division wird am Freitag Lager beziehen und am Sonntag marschbereit sein. Der Rest der Truppen marschirt in einer Woche nach Indien.

Deutschland.

— (Der Kaiser) wollte am Sonntag von Gastein abreißen. Abends 7¹/₄ Uhr in Aussee eintrafen und in Alt-Aussee übernachteten. Am Dienstag Vormittag 11 Uhr wird er die Reise nach Ischl fortsetzen. Auf der Fahrt dorthin wird im Obertraun, wohin der Kaiser von Oesterreich dem deutschen Kaiser entgegenfährt, um 11 Uhr 20 Min. die erste Begegnung der beiden Majestäten stattfinden.

— (Der Minister für Handel und öffentliche Arbeiten) bereitet mit großem Eifer den Plan der Schiffbarmachung der Sulda von Münden bis Kassel durch Kanalisierung durch Umlegung von sieben Schleusen, während bei Kassel ein Hafen erbaut und mit der Eisenbahn in Verbindung gebracht werden soll. Die Regierung in Kassel hat dem Minister ein

Gutachten der Fuldaer Handelskammer überreicht, welches unter Hinweis auf eingeleitete Erhebungen über die Rentabilität sich besonders günstig hierüber äußert. Es heißt darin, daß die Realisirung des Planes die Schifffahrt ungemein heben würde. Während dieselbe jetzt rein lokaler Natur sei, würde ihr dann in Konkurrenz gegen holländische und belgische Häfen ein bedeutender Transitverkehr nach Mittel- und Süddeutschland zugeführt werden und die Anlage somit dem ganzen Wassergebiet zu Gute kommen.

— (Ueber die Abkommandirung deutscher Offiziere) nach der Türkei ist das Berl. Tgbl. in der Lage, folgende authentische Daten zu geben. Es werden vier Offiziere abgeandt werden, nämlich je einer vom Generalstabe, von der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie. Die Herren sollen derart in der Anciennetät verbleiben, daß sie nach Rückkehr von ihrem Kommando als Majors in der Armee wieder angestellt werden können. Dieselben werden bei uns als Majors à la suite der Armee geführt und ihre Wiedereinrangirung ist ihnen somit gesichert. Mit der türkischen Regierung schließt jeder Einzelne durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes einen dreijährigen Kontrakt ab, in welchem Zahlung des sehr hohen Gehaltes, event. Pension und Witwenpension gewährleistet ist. Die betreffenden Offiziere sind bereits dem Kaiser in Vorschlag gebracht. Der Kaiser hat sich für die Offiziere



das Berl. Tgbl., welche innere Berechtigung diese Hoffnung des Kardinal-Staatssekretärs haben kann, aber wir haben als besonders bemerkenswerth hervor, wie Leo XIII. es jetzt für angemessen findet, für die deutschen Katholiken zu beten, denen sein Vorgänger gewöhnlich zu Studien pflegte.

— (Die Zünfter) haben sich selbst eine Niederlage bereiten müssen. In Görlich selbst nämlich am Sonntage der für 3 Tage projectirte Delegirtenstag des Verbandes selbständiger